

Bergli, Samstag 12. September 1936

Liebe Lollo!

Indem ich mich hinsetze, um noch ein wenig Post wegzräumen, sollst du den ersten Gruss bekommen. Es ist drei Uhr und du fährst nun wohl irgendwo zwischen Lindau und München, hoffentlich ohne unangenehme Erfahrungen hinter dir zu haben. Abgesehen von denen, die du mit deinem alternden Karl in nicht ganz kleinem Ausmass hinter dir hast. Ich sende dir hier eine Karte von Herrn Ladgrebe, dazu das Wochenhoroskop aus der Weltwoche, damit du ungefähr weisst, was du in dieser Woche zu erwarten bzw. tunlichst zu vermeiden hast.

Von den für heute morgen vorgesehenen Unglücksfällen hat sich jedenfalls in meinem Felde nichts realisiert (hoffentlich weist diese Sache nicht auf Ereignisse hin, die sich in ~~Kimm~~ Lindau abgespielt haben könnten!) - vielmehr habe ich einen äusserst glücklichen Vormittag auf dem Pferde hinter mir. Es handelte sich um ~~xx~~ ein sehr lebhaftes und raschestes Gangarten liebendes Pferdlein, verhältnismässig klein, aber sehr stark und rüstig, mit dem ich im dicken Nebel sehr rasch auf der Hirzelhöhe war und nachher vergnügt kreuz und quer durch den Wald sauste, 3½ Stunden lang. Ein junger Mann rief mir nach: Das ischs Schönst wones git! Als ich bei einem Bauernhof schnell abstieg, um etwas an den Bügeln zu korrigieren kam ein kleines Büblein, zwischen 3 und 4 Jahren und sagte nachdenklich: Das habe es noch nicht gewusst, dass ein Reiter auch absteigen könne!! Worauf ich ihm erklärte, dass er sonst doch nicht gut schlaffen, essen usw. könne. So bin ich zum ersten und wohl auch zum letzten mal für einen Centauren gehalten worden. In Horgen kam ich an der Kleinkinderschule vorbei, machte halt und sah zum Fenster hinein, winkte den Kleinen, worauf die Lehrerin alle ans Fenster kommen liess und alle die Pfötlein winkten und winkten bis ich wieder verschwunden war. Den Abschluss bildete ein steifer Grog in jenem Restaurant beim Bahnhof, denn es war noch immer recht frisch. In Oberrieden klappte es sehr schön mit Rudi und hier wartete schon Gerty mit einem Strauss weisser Rosen - diese wurden ~~mir~~ mir aber sofort durch Rudi entzogen, der sie photographieren wollte - und zog mir die Stiefel aus. Unterdessen hat sich nun die Sonne durchgerungen und es ist jetzt ein ähnlich schöner Nachmittag wie gestern, wo ich mich so anmassend zu jedermanns Gegenüber gemacht habe. Dr. Frey hat telephonierte, ich hätte sowohl in Affoltern wie in Chur eine sehr gute Presse gehabt. 1939 soll eine schweizerische Landesausstellung stattfinden - natürlich nur unter der Voraussetzung, dass deine Unglücksprophetien über dieses so anfechtbare Land bis dahin nicht in Erfüllung gegangen sind - und schon ist die Frage akut, ob und wie sich die Kirche (als Ausstellerin!) an dieser Sache beteiligen solle. Brunner habe bereits sehr eifrig gesagt, dass dies natürlich geschehen müsse, während ich ebenso instinktiv sogleich abgeraten habe.

Was mag sich heute morgen noch "zugetragen" haben mit Heinrich und Puschpusch? Ich mag sie doch beide sehr gern. Gerty sagt nicht unzutreffend, dass sie das Geräusch seiner unablässigen Reden wie das eines "Propellers" in den Ohren habe. Aber auch sie und Rudi blicken ihnen mit freundlichen Gedanken nach.

Wenn dieser Brief dich erreicht, bist du schon ganz tief in die verschiedenen Münchener Realitäten eingetaucht, von denen ich ja nur teilweise mehr als blasse Vorstellungen habe. Nur dich selber sehe ich deutlich durch Alles hindurch gehen und endlich und zuletzt hoffentlich wohlbehalten, friedlich, liebevoll und wohl auch ein bisschen freudig zurückkehren zu deinem herbstlichen (aber das Herz ist wach!)

H. Scholtz und
S. Frau

KBA 9272.166

Grüsse Emmy besonders und auch ihren
Vater!

Die Adresse deiner Mutter habe ich
prompt wieder vergessen.
i.h.d.s.l.